© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Diese Analyse giebt als Resultat, dass der eigenthümliche Geruch der frischen Wurzeln von einem dem Ammoniacum, Galbanum, Assand u. s. w. analogen gummiharzigen Stoffe herrühre, wo als Nebenbestandtheile salpetersaurer Kalk, Gerbestoff und Extraktivstoff vorhanden sind. Diesem analog werden sich wahrscheinlich alle Milchsaftführenden Compositen aus der Abtheilung der Cichoracaeen, Crepideen, Scorzonereen verhalten und aus diesen das Lactucarium und Taraxacinum.

Der Milchsaft der Asclepias Syriaca und atropurpurea enthält auch einen gummiharzigen Stoff, indem ein Theil im Wasser und der andere im Alkohol löslich ist.

Im März 1853.

Lychnis Preslii Sekera,

eine neue Pflanze Deutschlands u. d. Schweiz.

Von *W. J. Sekera.*

In der ersten Hälfte des Monates Juni 1842 unternahm der Verfasser einen Ausflug in das zwei Stunden östlich von Münchengrätz gelegene romantisch wilde Thal von Kost, worin sich auch eine noch bewohnbare Ruine gleichen Namens befindet. Nicht nur dass dieser Ort eine reizende Partie von seltener Schönheit ist, sondern es findet auch dort der aufmerksame Botaniker manche Pflanzenschätze, besonders an Sumpfpflanzen und noch mehr der Cryptogamist.

Die das Thal umgebenden Wälder bestehen aus Nadelholz, Buchen und Birken und die Formation ist die des Quadersandsteines.

Unter anderen Pflanzen fiel dem Verfasser eine Lychnis diurna Sibth, die in Unzahl zwischen den Felsenspalten im feuchten Sande vorkömmt, durch ihren sonderbaren Habitus auf, der bei näherer Betrachtung ein ganz anderer als der gewöhnlichen Art war. Der Wuchs dieser Pflanze ist üppig, schlank, vielstängelig und reichlich blühend, die Blätter glänzend und so wie die ganze Pflanze kahl, daher nicht das Mindeste derjenigen Bekleidung, die der gewöhnlichen Art eigen ist, vorhanden. Dieser Fall findet sich bei Tausenden von Exemplaren, nur werden sie an den, den weidenden Ziegen zugänglichen Oertern abgefressen, so dass man die schönsten Exemplare nur mit der Leiter aus Felsenritzen hohlen kann.

Der Verfasser sammelte seit 1842 eine schöne Anzahl von Exemplaren und vertheilte selbe an die botanischen Freunde und Tauschanstalten mit der Bemerkung: „Lychnis diurna Sibth. var. glaberrima, und somit wurde selbe auch von Dr. Malý in seine Enumeratio plantarum austriacarum als solche aufgenommen.

Nach der Versicherung meines hochverehrten Lehrers Hrn. Dr. Kostelecký in Prag, kommt diese Abart nirgends angeführt vor und ein gleiches Urtheil fällten andere botanischen Freunde, unter diesen auch unser aufmerksamer und eifriger Altmeister der böhmischen Flora P. M. Opiz.

Selbst der zu früh für die Wissenschaft verstorbene Tausch versicherte den Verf. bei seinem Besuche, dass er diese Pflanze nirgends in Böhmen fand, wo ihr Standort zufällig von ihm undurchsucht blieb, was auch

© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

dessen Flora exsiccata bohemica beweiset. Nur W. Sieber musste diese Art irgendwo gefunden haben, indem der Verf. in einer Partie Sieber'scher Pflanzenreliquien ein Bruchstück von einem blühenden Stengel ohne Wurzelblätter und ohne Etiquette davon fand.

Nach diesen untrüglichen Urtheilen getraut sich der Verfasser diese Abart die Lychnis diurna Sibth. der botanischen Welt als eine gute Art vorzuführen und benennt selbe nach seinem unvergesslichen Gönner und Lehrer, wailand Dr. Joh. Svatopluk Presl, Prof. d. Mineralogie und Zoologie a. d. Universität zu Prag „Lychnis Preslii."

Im Herbste 1852 sammelte der Verfasser Samen von dieser Art und versandte selben an die Universitätsgärten zu Prag, Dresden, dann nach Regensburg und an andere Freunde, um durch Cultur die constante Beschaffenheit dieser Art zu erforschen. Noch eine kleine Partie Samen steht zur Disposition.

Die Diagnose dieser Art wäre folgende:

Lychnis Preslii Sekera. Petalis semibifidis coronatis, caule, foliis, pedunculis calycibusque glaberrimis, foliis superioribus ovatis abrupte acuminatis, radicalibus pedunculatis decurrentibusque, capsula subrotundo-ovata, dentibus revolutis, floribus dioicis. Flores inodori, diu aperti, saturatius purpurei quam L. diurnae, nunquam albi. 4. Jun. — Jul.

In fissuris saxosis ad castellum „Kost" prope Monachohradecium, circuli olim boleslaviensis, frequens.

Wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse zur Einsammlung dieser neuen guten Art eintreten, so ist der Verfasser erbötig, allen sich dafür interessirenden Botanikern mit einer Anzahl von Ex. zu dienen.

Beitrag zur Kenntniss dem Gegend von Kruschna Hora,

vom correspondirenden Mitgliede *Karl Feistmantel* in Neujoachimsthal.

Gestützt auf meine früher gemachten Angaben über das Vorkommen einer Lingula in den Liegendquarzitschichten der Eisensteinablagerung auf Kruschna Hora erlaube ich mir heute die Mittheilung, dass ich dieselbe Species in dem etwas nördlich von Cerhoviz gelegenen, durch seine Wawellite bekannten Gebirgshügel aufgefunden habe. — Es ist mir nicht bekannt, dass bisher die dortigen Schichten auf ihre Petrefacten untersucht worden wären, und nur unter dieser Voraussetzung überliefere ich hier die wenigen Beobachtungen, die ich in der kurzen Zeit, die ich dort zuzubringen Gelegenheit hatte, machen konnte. Der ganze Hügel bestcht aus Quarzitschichten, welche ihrem Streichen nach die Hauptrichtung von Ost nach West mit einem Verflächen gegen Süd behaupten. — Doch trennen sich diese Schichten ausgezeichnet in 2 Abtheilungen, deren eine aus einem feinkörnigen sandsteinartigen in Platten und Blöcken brechenden Gesteine besteht, das oft intensiv grün oder rothbraun gefärbt erscheint, während die andere ein dichter, spröder, in eckigen, nicht grossen Stücken brechender Quarzit ist, der einen splittrigen Bruch und meist graue Farbe hat. — Beide diese Abtheilungen entsprechen genau den 2, die Eisensteinablagerung auf Kruschna Hora begleitenden, Quarzitlagen. — Der dichte Quarzit ist hier wie dort das Hangende, und zeigt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Sekera Wenzel Johann

Artikel/Article: Lychnis Preslii Sekera, eine neue Pflanze Deutschlands u. d. Schweiz 133-134